



Manufaktur vor einer 15000 Rste Karren überfordern gehalten wurde, ist auf die...  
wurde, ist auf die...  
wurde, ist auf die...

**Bestattung Vater Schladts.** Gestern nachmittag fand auf dem Friedhof die Bestattung des im Alter von 92 Jahren nach kurzem Krankenlager früheren Konditors Hermann Schladts, seit mehreren Jahren Inhaber des Paul Riebeck'schen Stilles, statt. Die Trauerrede in der Friedhofskapelle hielt Herr Pastor Witten von St. Margarethe. Die Abschiedsfeier im Riebeck'schen Saale, deren Mitwirkende vor 65 Jahren im Ehrenmitglied Vater Schladts war, die Konditorinnung, die ihrem Entschlafenen stets in Liebe und Achtung zugetan war, sie waren in großer Zahl erschienen, ihm die letzte Ehre zu erweisen. In vielen ehemaligen Schülern der Französischen Stiftungen dürfte Vater Schladts, von ihnen genannt der „Rondur“, noch in lebhafter Erinnerung sein, hat er ihnen doch mit seinem freundlichen Wesen so manche Stillezeit aus seiner Konditorei mit Kaffee auf der Mannigfaltigkeit verbracht. Interessant waren den Stammvätern seine Reiseerlebnisse, die er im In- und Auslande auf seinem längeren Wanderleben gehabt hat. Schlägerien. In der Nacht zum Sonntag fand in der Gasse Straße zwischen mehreren Arbeitern eine Schlägerei statt. Die Beteiligten sind ermittelt. — Zwischen mehreren jungen Männern aus Halle, Brudorf und Canena entstand in der Nacht zum Montag in einer an der Alten Leinziger Chaussee belegenen Schankwirtschaft Streit, der auf der Straße in Tätlichkeiten ausartete. Zwei Männer wurden durch Mehrseitige übermäßig verletzt.

**Theater, Konzerte und Vorträge.**  
**Stadttheater.** Heute abend findet die Wiederholung des Weltlullspiels „Im bunten Rod“ statt und darauf gefolgt das deutsche Kräftespiel in „Ton und Bild“, in der Präsentation des Ges. Volants Riebeck's und unter Mitwirkung der hiesigen Gesangsvereine, zur Darstellung. Trotz der Doppelnormierung werden nur Schauspielpreise erhoben. Dienstag gelangen „Die Hühnerhahn von Nürnberg“, Mittwoch Strauß' berühmte Operette „Der Bienenhonig“ und Donnerstag Goethes „Wesphaler Gemälde“ zur Wiederholung. Die Follie wird Kauf Feder, der je bereits mit großem Erfolge am Kaiserlichen Stadttheater verkörpert hat, darstellen. Freitag, den 30. Oktober, findet die Aufführung von Mozarts „Leibenswert“, die Entführung aus dem Serail“ statt, und zwar als erste Wozzozotte dieses Spielabends.

**Das hiesige Stadttheater hat „Immer feste druff“,** patriotisches Lustspiel im Stil von Hermann 5. 11. und W. W. Wolff, Musik von Walter Kollo zur Aufführung erworben.  
**Die nächste Volksvorstellung** am Freitag den 25. bis 66 Pfennig für den Platz, findet kommenden Sonntag nachmittag statt. Es ist für sie keines lebensgefährlichen Wert „Kolber“ gewählt worden. Karten zu dieser Volksvorstellung sind bereits sehr abnehmend.

ingend einen Aufschlag an der Kasse zu haben. Eine Garderobeschreiber oder Steier ist nicht zu entrichten. Bei dem erforchtswürdig großen Andrang, der auch in diesem Jahre bei den Volksvorstellungen noch immer beobachtet worden ist, empfiehlt es sich sehr, von der Möglichkeit, des Vorverkaufes Gebrauch zu machen.  
**Walballspiele.** (Gespielt bei Hofe Meibach-Bauerentz.) Heute Montag Angenauerbraten: „Der Meibachbauer“, Dienstag um 8 Uhr Male 5 und 10 1/2 6, Charakterstück mit Gesang und Tanz von Hans Werner. Tagesstücke von 10-12 und von 4-6 Uhr.

**Im Apollotheater** erhoben sich die Seidel-Sänger rasch große Popularität erworben. Ein buntes Programm, in dem patriotische Gesänge mit übermütigen Einacten wechseln, bieten einem nicht allzu anspruchsvollen Publikum jene Zerstreuung, nach der es in diesen schweren Zeiten verlangt. Das jetzige Couplet, das die Heidentaten der Nieren rühmt und den Feind verpöndelt, wird von den Mitgliedern der Seidels-Gesellschaft mit großer Vorliebe und einflussreicher Wirkung gespielt. Das Trio der S. S. E. — Seidel senior und Söhne — (Italiata: Der Kaiser kommt!) lockt dem Publikum lauten Beifall aus. Otto Bergmann's „Waffentänzer“ bietet dem Ohr einen klingenden Genuss. Das „Niederländische Dankbrot“ in Begleitung der abgemittelten Gloden hört sich ganz vorzüglich an. Da die Seidel-Gesellschaft auch über einige ganz vorzügliche Damentänzer verfügt, ist es ihr möglich, keine Einactur zur Aufführung zu bringen, in denen das „weibliche Element“ vertreten ist. „Die Liebe im Walde“ ist ein ganz nettes Woll, in dem U. Seidel als Jägerfrau eine gelungene Figur auf die Szene stellt. Derbere Komik enthält dieser beliebigen Figur alle erforderlichen komischen Seiten ab und U. Seidel als Witwenhelfer ist eine komische Alte, wie man sie von einer Schauspielerin nicht besser gemeint denken kann. Das „bis auf das letzte Nüßchen ausverkauft“ aus dankte mit hübschem Beifall.

**Das Kaiser-Memorandum** (Or. Nr. 4/3) führt seine Bedeutung in dieser Woche nach dem 6. 11. dem hiesigen Kriegsschauplatz. Da die Aufnahmen sehr schön und naturgetreu sind, verdienen niemand, sich dieselben anzusehen. Nächste Woche: Petersburg.

### Kunst und Wissenschaft.

**Gustav Wied** †  
Im Alter von 56 Jahren ist in Kroschke einer der besten nordischen Schriftsteller, der Otto Gustav Wied, gestorben. Wie fast alle nordischen Schriftsteller, so hatte auch Wied in Deutschland außerordentlich viele Anhänger. Wenn in seinen Romanen und Novellen mitunter auch die spezifisch nordische Art der Lebens-

auffassung und Schilderung, die Klasse, heimliche Seelenanalyse durchlief, so hatte er im weitestlichen mit den Dichtern Schwabens, Norderens und Dänemarks wenig gemein. Von den bekannten Schriftstellern Scandinaviens ist er der Einzige, der seine Gedanten nicht mit tiefem Ernst, schwerfällig, äußert, sondern mit dem lebendigen Gefühl des Satirikers. Er ist in gewissem Sinn mit Bernhard Schönermann verwandt. Aber seine Satire ist nicht so ausgeföhlt und nicht so gesellschaftlich wie die des Engländers. Er schreibt frisch von der Leber weg, das Schreien macht ihm wenig Sorge; er gibt auf die Form wenig acht. In der Komposition leidet er sich Ungeachtetliches; seine Romane bestehen aus lole aneinander gereihten Szenen, seine Dramen aus Dialogen, denen die knappen Zusammenhänge fast immer abgehen. Er gibt sich auch keine Mühe, Brücken zu schlagen. Seine Satire befaßt sich mit dem Alltag und in erster Linie mit dem Kleinbürger. Tiefen Saß und tiefes Mitleid, etwa wie bei Wedekind, gibt es bei Wied nicht. Philistertum und Abenteuerlust, die beiden Pole, die er sehr gern geißelt, sind ihm verächtlich; er hat sich jedoch mit ihrer Geistesabsonderung und ihre Gestaltung beschäftigt ihm mehr Betätigung als Erleichterung. Als ein Dichter, der zur Besserung der Menschheit ein gut Teil beiträgt, kann er nicht gelten, da wegen als Unterhaltungschriftsteller von feinsten Art. Als solcher wird er auch lange Zeit nach seinem Tode noch geschätzt werden.

In Deutschland sind keine Dramen bekannter als seine Romane. 2/2 = 3 wurde von fast allen größeren deutschen Bühnen aufgeführt; in Berlin hat man das Lustspiel ein paar hundertmal vor ausverkauften Säulern gespielt. Von seinen Romanen — sie wurden bei ihrem Erscheinen im Literaturteil der Saale-Zeitung ausführlich gerühmt — sind am bemerktesten „Die Wälder haben Heilung gewährt“, „Die Karleburger Wälder der selbstigen Poesie“, „Tannmägen“.

Eine amüsante Selbstbiographie gibt ein deutliches Bild von Wied's Schaffensart. Der Dichter schreibt über sich: „Ich wurde leicht und schnell am 6. März 1858 geboren. — Eingetauft 1873. — Buchhändler. — Im Sturium durchgegangen 1880. — 3m Hochschulaufnahme 1881. — Wälder durchgegangen 1882. — Hauslehrer 1888. — Einen Tag auf Seminarium „Königsberg“ — Student 1885. — Cand. phil. 1886. — Studienlehrer 1887. — Dichter 1887. — Ausgegeben 1890. — Gefangen 1891. — Verheiratet 1896. — Kinder erzieht. Haus gebaut. Und werde endlich herben selbst und vermisst am 12. April 1927.“

**Kirchliche Nachrichten.**  
Gauertentische, Dienstag abend 8 Uhr Kriegesbestunde mit Abendmahlsfeier, Pastor Wagner.

## Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S.

**Cecilienhaus Halle a. S.**  
Gütchenstrasse 19, Tel. 780.  
Heilanstalt für Kranke u. Erholungsbedürftige.  
Arztwahl steht jedem frei.  
Schwesternstation für Kranken- und Wochenpflege.  
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut,  
Operationszimmer, Licht-, Kohlensäure-, sowie alle medizinischen Bäder.  
Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.  
**Radium-Kuren**  
für Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischias), Katarhen d. A. Ammungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen. Besondere Abteilung für Ohrenkranke und für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

**Wollwasch-Seife**  
Schlößl 20 Nr. unentbehrlich zum Waschen von Stoffen, Sportmützen, Sweater, Wolle, Unterzeug, woll. Strümpfen, H. Schneee Nacht, Gr. Steltnstr. 54.

**Kinderlose Witwe**  
Antanz, dort wirtschaftlich und pariam von hiesigem Gemüt und etwas verständig, wünscht sich m. widem, anständigem Herrn zu verheiraten.  
Mittler Beamter beordert. Vermittlung. Angeblich unter R. 1945 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.  
Ganzereihenäh, gute Schläger zu Foot Wilhelmstr. 7 Gartenstr. 4.

**Familien-Nachrichten.**  
Den Heldentod für sein Vaterland starb im fernem Westen unser lieber, treuer Freund, der  
**stud. phil. Erich Löffler,**  
Kriegeswilliger im Inf.-Reg. Nr. 36.  
Dem Freunde treu und treu dem Vaterland.  
**Walter Saalbach,**  
Vizefeldw. d. Res. 12/27,  
z. Zt. Kellerslautern, Lazarett Kottenschule.  
**Richard Wensch,**  
Unteroffizier d. Res. 10/27,  
z. Zt. Blankenburg altH., Res.-Lazarett Alte Kaserne.

**Hallesche Kochschule m. Pensionat, Harz 50,**  
vorm. Frost & Goering.  
Regelmäßige Kurse. Mittagslich. Anmold. rechts. orb.

**MEHR SPIRITUS-GÜTLICHT**  
Ersatz für Petroleum.  
1 Liter brennt ca. 17 Stunden.  
Ersatzteile. — Reparaturen.  
Vertriebsstelle der Spiritus-Zentrale Berlin:  
Gustav Rensch, Poststrasse 4.

Am 2. Oktober starb in Frankreich den Tod fürs Vaterland unser lieber Sohn und Bruder, mein innigstgeliebter Bräutigam,  
**Hans Reichert,**  
Musketier im Inf.-Regt. Nr. 27,  
im Alter von 22 Jahren. Dies zelgen lieberrübt an  
**Familie Reichert, Anna Silex,**  
Halle a. d. S., den 26. Oktober 1914.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung.**  
In letzter Zeit ist durch eingeführtes Kleueneiel wiederholt die Maul- und Klauenseuche in den hiesigen städtischen Viehhof eingeschleppt worden.  
Zur Verhütung einer Weiterverbreitung der Seuche wird daher der Viehhof eingeführten Viehes ohne städtischen Viehhöfe bis auf weiteres verboten.  
S. 111, den 24. Oktober 1914.  
Die Polizeiverwaltung.

**Trauer-Abteilung.**  
Schwarze Kostime, Kleider, Röcke, Blusen, Unterröcke und Morgenröcke.  
Kleiderstoffe.  
Anfertigung nach Mass.  
Auf Wunsch sofortige Auswahlsendung.  
Fernsprecher 379.  
**Bruno Freytag,** Leipzigerstr. 100.

Am 11. d. Mts. starb in Brüssel infolge einer Verwundung den Heldentod fürs Vaterland unser Bergingenleur, der Dipl.-Bergingenleur  
**Karl Wolf.**  
Mit seinen Angehörigen trauern wir um diesen braven, tüchtigen Beamten und Mitarbeiter.  
Wir werden ihm immerdar ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.  
**Der Vorstand und die Beamten der A. Riebeck'schen Montanwerke, Akt.-Ges.,**  
Halle a. d. S.

**Bekanntmachung.**  
Nach Anordnung des Kriegsministeriums vom 16. September 1914 ist jede Militär-, die in ihre Gewandung in eine Privatpflanzung, darunter auch bei Angehörigen, aufgenommen worden ist und aufwärts wird, innerhalb von 24 Stunden unter Angabe des Namens, des Truppenteils, sowie des Passarets, an dem sie überzogen worden ist, bei dem zuständigen Polizeireviere mündlich oder schriftlich anzuzeigen.  
S. 111, den 21. Oktober 1914.  
Die Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Die Inhaber von Gasthäusern, sowie alle anderen Personen, die Ausländer aufnehmen, auch wenn es nur vorübergehender Aufenthalt beabsichtigt ist, innerhalb 12 Stunden bei der Polizeiverwaltung, Dreyhausstraße 6, Zimmer 20, unter Vorlegung ihrer Ausweisquiere zu melden.  
Die Inhaber von Gasthäusern, sowie alle anderen Personen, die Ausländer aufnehmen, auch wenn es nur vorübergehender Aufenthalt beabsichtigt ist, innerhalb 12 Stunden bei der Polizeiverwaltung, Dreyhausstraße 6, Zimmer 20, unter Vorlegung ihrer Ausweisquiere zu melden.  
Durch diese Bestimmung werden die Vorschriften der Polizeiverordnung über das Meldewesen vom 15. 8. 1893/19. 8. 1898/14. 10. 1899 nicht berührt.  
S. 111, den 8. Oktober 1914.  
Die Polizeiverwaltung.

**Flr unsr. 6 Soldaten im Felde.**  
Feldgrano „Plutus“  
Aermelwesten (ges. gesch.) absolut wasserdicht, winddicht, unzerstörbar, sehr warm, best. Nehmt gegen Kälte und Kälte. Preis 100.-  
18.- Mk. mit Vollertrag 27.- Mk. mit Stämisch-Lederfutter 36.- Mk.  
Bei Angabe der ungefähren Grösse direkter Versand ins Feld. 1545  
**Herm. Oetting,** Gr. Steltnstr. 12. Fernsprecher 312.

Am 11. d. Mts. starb in Brüssel infolge einer Verwundung den Heldentod fürs Vaterland unser Bergingenleur, der Dipl.-Bergingenleur  
**Karl Wolf.**  
Mit seinen Angehörigen trauern wir um diesen braven, tüchtigen Beamten und Mitarbeiter.  
Wir werden ihm immerdar ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.  
**Der Vorstand und die Beamten der A. Riebeck'schen Montanwerke, Akt.-Ges.,**  
Halle a. d. S.